Zeitschrift: Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule Magglingen mit Jugend + Sport

Herausgeber: Eidgenössische Sportschule Magglingen

Band: 49 (1992)

Heft: 11

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Fellwandern: Eine Alternative zum Skifahren

W. Josi, Fachleiter Skitouren und Bergsteigen

Fellwandern oder Ski F gehört zur Familie des J+S-Sportfaches Skitouren. Neben «spektakulären» Fachrichtungen wie Skiakrobatik (E) oder Snowboard (G) fristet das Fellwandern ein bescheidenes Mauerblümchendasein – zu Unrecht, wie wir meinen. Sinn des folgenden Artikels ist es, Möglichkeiten und Grenzen des Fellwanderns im Rahmen von J+S aufzuzeigen.

Tiefverschneite Landschaft. Eine Gruppe Jugendlicher löst sich aus dem Dunkel des Waldes und taucht in das gleissende Licht eines Wintermorgens. Pulverschnee, Schneepulver. Eine feine Reifschicht überzieht die Schneeoberfläche. Eisplättchen spiegeln millionenfach das Sonnenlicht nach allen Richtungen. Mit einem Rauschen brechen Kristalle unter den Skiern auseinander... Fellwandern, Faszination des Winters abseits der Rummelplätze.

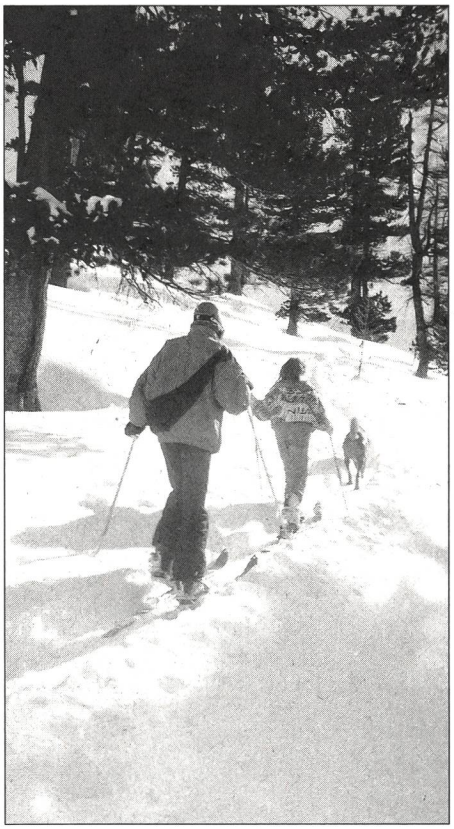
Warum überhaupt Fellwandern?

Vor 25 Jahren war es noch durchaus üblich, im Schulskilager mindestens eine Tour einzubauen. Dieser Anlass ist inzwischen aus der Menükarte des Winterlagers praktisch verschwunden. Der Gründe sind viele:

- Ungeeignetes Material. Bindungen wie Skischuhe machen gutgemeinte Gehversuche zur Qual.
- Fortschreitende Mechanisierung. Viele geeignete Ausflugsziele sind in der Zwischenzeit durch mechanische Anlagen erschlossen. Der Skitourist wird immer mehr in unwegsame Gebiete verdrängt.
- Das Lawinenrisiko hält (zu Recht) viele Leiter davon ab, sich im ungesicherten Gelände zu bewegen.

Spezialkurs Ski F

Dauer: 4 Tage
Nächste Kurse:
Spezialkurs Ski F: 22. bis 26. Jan. 93;
FK Ski F: 22. bis 24. Jan. 93



- Schliesslich ziehen die Fachbestimmungen des J+S-Faches Skifahren auch hier eine klare Grenze.

Der Wert einer gut geplanten winterlichen Wanderung wird indessen kaum bestritten. Die Tendenz «weg von der Piste» ist zudem spürbar. Sie hat sich bisher jedoch vor allem auf anderem Wege realisiert:

- Langlauf
- Skitouren

Diese beiden Sportfächer gehören seit langem zum festen Bestandteil von J+S und erfreuen sich einer wachsenden Beliebtheit. Doch für viele ist der Schritt zu gross. Die Fachrichtung Ski F schliesst deshalb eine Lücke im Dreieck Skifahren-Skilanglauf-Skitouren.

Abgrenzung zum Sportfach Skitouren

Im Rahmen von Ski F sind Wanderungen und kleine Skitouren möglich unter Ausklammerung der spezifischen alpintechnischen Schwierigkeiten. So wird man auf diesen Ausflügen weder ein Seil, noch Steigeisen oder Pickel benötigen. Ebenfalls sind Skitouren mit ausgesprochenen Steilpassagen zu meiden.

Gemeinsam allerdings bleibt die Verantwortung, eine Gruppe Jugendlicher im freien, ungesicherten winterlichen Gelände zu führen. Dies hat für die Leiterauswahl und -ausbildung mindestens drei Konsequenzen:

1. Planung und Durchführung einer Tour abseits der Piste verlangen die gleiche Kompetenz und Umsicht wie eine Skitour im Hochgebirge.
2. Im Falle eines Unfalls ist der Leiter bezüglich Kameradenhilfe, Alarmierung und Abtransport des Verletzten völlig auf sich gestellt.
3. Annextätigkeiten wie Spiele im Schnee oder Iglubau können nicht nur gut eingebaut werden, sie bilden vielmehr einen hervorragenden Anlass für Gruppenerfahrungen auf dieser Stufe.

Wie wird man Leiter Ski F?

Grundsätzlich kann jeder Leiter 2 Skifahren einen Spezialkurs Ski F besuchen, sofern er über eine eigene Tourenerfahrung verfügt. Dabei spielt das Tourenverzeichnis nur eine untergeordnete Rolle. Spektakuläre Besteigungen von Viertausendern sind nicht Voraussetzung. Wichtiger sind die

Touren, bei denen man selber die Hauptverantwortung bezüglich Planung, Routenwahl und Spuranlage übernommen hat. Entsprechende Erfahrungen aus dem «Kollegenbergsteigen» sind für einen künftigen Tourenleiter unerlässlich.

Was wird im Spezialkurs Ski F vermittelt?

Wir streben eine enge Vernetzung von Theorie und Praxis an nach dem Motto: Sowenig Theorie wie möglich, soviel wie unbedingt nötig. Die wichtigsten Themen in Stichworten:

- Lawinenkunde: Das zentrale Thema im Kurs. Dreistufiges Schema zur Beurteilung der Lawinengefahr, Interpretation des Lawinenbulletins, Beobachtungen im Gelände, Schneedeckenuntersuchungen, Lawinenrettung.
- Orientierung im Gelände mit und ohne Hilfsmittel, Geländebeurteilung, Spuranlage, Routenwahl.
- Planung, Durchführung und Auswertung einer Tour mit Jugendlichen.
- Annexthemen: Tiere im Winter, Iglubau, Spiele im Schnee.

Leiterberechtigung

Kursleitung:
Leiter 2 Ski F oder Leiter 2 Skitouren

Gruppenleiter:
Leiter 2 Ski F oder Leiter 1 Skitouren

Was bietet Ski F den Jugendlichen?

Es sind zwei Typen von Sportfachkursen Ski F möglich:

1. Kurs mit Schwerpunkt Fellwandern.
2. Tägliche Animation von Fellwanderungen im Rahmen eines kombinierten Skikurses. Es besteht zum Beispiel die Möglichkeit, dass in einem Skilager 9 Ausrüstungen zur Verfügung stehen, die täglich von andern Teilnehmern benutzt werden.

Das Material, welches J+S für die Kurse vorsieht, ist heute zeitgemäss und für Anfänger durchaus geeignet: Skier mit moderner Tourenbindung und Klebefellen, Lawinenverschüttetensuchgeräte (LVS) usw.

Ein Wort zur Sicherheit

Skitouren abseits gesicherter Pisten bergen unbestreitbar ein zusätzliches Risiko. Insbesondere sorgt der Lawinentod immer wieder für negative Schlagzeilen. Vom weissen Rausch zum weissen Tod ist oft nur ein kleiner Schritt. Durch sorgfältige Planung, durch ganzheitliche Beurteilung der Lawinengefahr und vor allem durch defensive Tourenwahl lässt sich das Lawinenrisiko auf ein vertretbares Mass reduzieren.
Ausschalten lässt es sich aber ebenso wenig wie Risiken in andern Lebensbereichen. ■

Safenwil AG

Liegenschaft ab Januar 1993
zu vermieten. Geeignet für

Praxis / Physiotherapeut

mit Wohnräumen und Garten.

Telefon 062 97 05 50 oder 51 72 65

Erfolgreiche Zusammenarbeit

Willi Schmid, Kantonales Amt für Jugend + Sport Zürich, Sachbearbeiter Kantonale Jugendlager

Die Abteilung Sekundar- und Fachlehrer-Ausbildung der Universität Zürich bot im Sommersemester '92 in Zusammenarbeit mit dem Kantonalen Amt für Jugend + Sport, Zürich, 13 Studentinnen und Studenten einen Lehrgang im Bereich Lagergestaltung an. Dem praktischen Einsatz in einem polysportiven Jugendlager in Romanshorn ging eine theoretische Ausbildung mit den Themen: Planung, Realisierung, Durchführung, Kontrollen und Auswertung voraus.

Zur Ergänzung der Grundfachausbildung im Fachbereich «Sport» wird an der Universität Zürich den Sekundarlehrer-Studentinnen und -Studenten das Vertiefungsfach «Sport» (4 Semester à 26 Semesterwochenstunden) angeboten. Die Zielsetzung dieser Fachausbildung besteht darin, die Sportkompetenz angehender oder schon diplomierter Sekundarlehrer/-innen soweit zu vergrössern, dass sie innerhalb einer Schulorganisation erweiterte Aufgaben und Verantwortung im Bereich «Bewegung und Sport» übernehmen können, wie zum Beispiel Übernahme von zusätzlichen Sportstunden, Organisation von Sporttagen, Schulverlegungen, Sportlagern usw.

Neben der theoretischen Ausbildung in den Themen Bewegungs- und Trainingslehre, Lagergestaltung und Didaktik wird der praktischen Seite, also der persönlichen Ausbildung und den Lehrübungen, in den Sportarten Fitness, Volleyball, Geländesport, Fussball, Tanz, Geräteturnen, Handball und Basketball grosse Bedeutung zugemessen.

Ausbildung Lagergestaltung

Die Ausbildung begann mit dem theoretischen Teil «Wie plane und organisiere ich ein Sportlager». In einem mehrere Lektionen umfassenden Seminar wurden alle für ein Jugendlager wichtigen Punkte, beginnend mit dem Lagerkonzept bis zur Lagerauswertung, aufgezeigt und besprochen. Gleichzeitig erfolgte die Information über das bevorstehende kantonale, polysportive Jugendlager in Romanshorn, in dem die erarbeiteten Erkenntnisse in die Praxis umgesetzt werden sollten. So wurden unter anderem die Verträge über den Aufenthalt in der Jugendherberge sowie die Benützerverträge über die verschiedenen Sport- und Freizeitanlagen durchgearbeitet. In einem weiteren Teil wurden die Aufgabenbereiche der Studentinnen und Studenten im Lager selbst formuliert, wobei berücksichtigt werden musste, dass der Einsatz des Studententeams zusätzlich zur Tätigkeit des Leiterteams zu erfolgen hatte. Für jeden Tag wurde einem Studenten die Funktion eines *Tageschefs* zugeteilt. Das Sportfach *Ballspiele* wurde vollständig dem Studententeam übertragen. Mit der Organisation und Durchführung der *Abendgestaltung* wurden ebenfalls die Studentinnen und Studenten beauftragt, und zusätzlich hatten sie auch noch einen Besuchstag zu organisieren.

Nun konnte zur praktischen Ausbildung übergegangen werden. Gemeinsam wurde der Lagerort Romanshorn rekognosziert. Es galt, sich von der Unterkunft, den Turnhallen und Sportgeräten sowie der Umgebung ein genaues Bild zu machen. Gleichzeitig waren die zugeteilten Aufgaben abzuschliessen. Kurz vor dem Lager erfolgte dann nochmals ein letzter Koordinationsrapport.

Das polysportive Jugendlager Romanshorn

Das polysportive Jugendlager wird seit zwölf Jahren durch das J+S-Amt Zürich für die Region Ostschweiz durchgeführt. Dabei werden den rund hundert Jugendlichen im Alter zwischen 15 und 19 Jahren die Sportarten Ballspiele, Handball, Judo, Kanu-Regatta und Tischtennis angeboten. Vor dem Lager müssen sich die Teilnehmer für eine Sportart entscheiden, welche im Lager jeweils am Vormittag besucht werden muss. Am Nachmittag kann in den andern Sportarten geschnuppert werden.

Einsatz der Studentinnen und Studenten

Die einzelnen Einsätze des Studententeams waren vor dem Lager detailliert geplant worden. Jedermann wusste, wann und wo er für was verantwortlich sein würde. So war jedes Teammitglied etwa zwei bis drei Tage «verplant». Täglich fand eine gemeinsame Sitzung mit den übrigen Leitern statt. Zusätzlich trafen sich die Studentinnen und Studenten jeden Morgen und Abend mit ihrem Universitäts-Betreuer. Die restliche Zeit konnten sie zur Vorbereitung

Programm für das Jugendlager Romanshorn

	Samstag	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
07.15	Anreise 17.15: Lagereröffnung	Wecken					
07.30		Morgenessen					
08.30 bis 11.30		Anmeldung	Sportfach gemäss Anmeldung Besuchstag				Lagerabbruch Rückreise
12.15		Mittagessen					
13.15		Leiterbesprechung					
14.00 bis 17.00		Wahlfächer					
18.00		Kasse geöffnet					
18.15	Nachtessen						
20.00 bis ??	Super Zehnkampf	Auswahlprogramm: Unihockey; Jassen; Volleyball; Tanz-Kurs	Team Derby	Ausgang	Mikro OL	Schlussabend Disco, Ballspiele	
22.45	Abendtoilette						
23.00	in den Zimmern / Nachtruhe						

nutzen, bei den andern Sportarten Besuche abstatten oder sogar als Teilnehmer mitmachen.

Das Amt des *Tageschefs* dauerte jeweils 24 Stunden, nämlich von 07.00 bis 07.00 Uhr. In dieser Funktion mussten folgende Aufgaben eines Lagerleiters erfüllt werden:

1. Organisieren und Koordinieren des Tagesablaufes in Zusammenarbeit mit den Sportleitern.
2. Überwachen der Ordnung, Pünktlichkeit und der Disziplin der Lagerteilnehmer und der Leiter.
3. Kontakte pflegen zu den Teilnehmern und den weiteren Bezugspersonen, wie zum Beispiel zum JHB-Leiter und zu den Turnhallenabwarten.

Das Sportfach *Ballspiele* bestritt das Studententeam in eigener Regie. Die grosszügige Umschreibung durch den Begriff Ballspiele liess viele Möglichkeiten offen. Die folgenden Themen wurden behandelt: Mattenlauf, Basketball, Freesbee, American Football, Fussball und Baseball. Die Einführung von Baseball fand bei den Jugendlichen besonders grossen Anklang.

Bei der *Abendgestaltung* konnten vielfältige Ideen entwickelt und durchgeführt werden. So wurden etwa angeboten: Superzehnkampf, Tanzkurs, Jassen, Mikro-OL, diverse Geschicklichkeitsspiele und Disco.

Am vierten Lagertag war Besuchstag. Vertreter der UNI-Zürich, die Eidg. Inspektoren der Region Ostschweiz, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der J+S-Ämter der Region Ostschweiz sowie die J+S-Kommission des Kantons Zürich verschafften sich Einblick in dieses besondere Jugendlager.

Meinungen und Eindrücke

Bernhard Weber, Projektleiter und Studentenbetreuer: *«Durch den begrenzten Einsatz der Studentinnen und Studenten blieb ihnen genügend Zeit für die Vorbereitungen. Diese wurde intensiv genutzt. Mit viel Engagement und Aufwand wurden Ideen erarbeitet, überprüft und umgesetzt. Sie schätzten aber auch die Gelegenheit, in den andern Sportfächern schnuppern zu können, um Anregungen zu erhalten bzw. Neues (Judo, Kanu) kennenzulernen. Zudem blieb auch Zeit für Reflexionsgespräche, spontane Gespräche und gemütliches Beisammensein. Auch der Kontakt mit den andern Leitern führte zu vielen angeregten Gesprächen. Auf der andern Seite konnten die Studenten nur begrenzt Verantwortung übernehmen, und die Ausbildungssituation entspricht dem «eigenen» Lager nur bedingt. Zudem wurden die administrativen Vorarbeiten und gewisse organisatorische Aspekte nur theoretisch erläutert.»*

Christoph Rohner, Vertreter des übrigen Leiterteams: *«Aus meiner Perspektive als Sportfachleiter brachte der Einsatz der 13 Sekundarlehrer-Studenten in erster Linie eine grosse Entlastung und eine bedeutende Aufwertung des Abendprogrammes mit sich. Durch das insgesamt sehr grosse Leiterteam konnten auch organisatorisch aufwendige Veranstaltungen miteinbezogen werden, die entsprechend guten Anklang fanden. Gleichzeitig erhielten die Studenten Einblicke in ihnen teilweise unbekannte Sportarten und profitierten die Sportfachleiter von neuen Spielideen und dem Einblick in Vorbereitungsarbeiten und Führungsformen. Zusammengefasst beurteile ich den Verlauf und die Zusammenarbeit dieser Woche als sehr positiv.»*

Kurzzusammenfassung der Studentinnen und Studenten – Rückmeldungen:

Drei Punkte prägen die Rückmeldungen:

1. Alle sprechen das gute Gesamterlebnis betreffend der Vorbereitung und dem praktischen Einsatz als Leiter im Lager an.
2. Während des Lagereinsatzes konnten viele Erfahrungen gesammelt werden. Dies erfolgte im persönlichen Leitereinsatz oder als Hospitant.
3. Ein kleineres Leiterteam wäre wünschenswert, damit die einzelne Leiterin oder der einzelne Leiter mehr Verantwortung übernehmen könnte.

Eigene Anmerkungen als Seminar- und Lagerleiter: *«Die Vorbereitung und Durchführung des Seminars zum Thema Jugendlager war für mich in dieser Form etwas ganz Neues und dementsprechend eine lehrreiche Herausforderung. Die praktische Tätigkeit mit dem Rekognoszieren an Ort und Stelle und der Begleitung der Detailvorbereitungen der Studenten brachten mir persönlich interessante Erfahrungen und viele neue Ideen. Während des Lagers war ich vom Einsatz der einzelnen Studentinnen und Studenten positiv überrascht. Die zugeteilten Aufgaben wurden intensiv vorbereitet und pflichtbewusst erledigt, und zudem wurde in der Freizeit aktiv bei den andern Sportarten mitgemacht. Zusammenfassend kann gesagt werden, dass sich das Projekt gelohnt hat, konnten doch nicht nur die Studentinnen und Studenten praktischen Nutzen ziehen, sondern ebensosehr das übrige Leiterteam, eingeschlossen der Kursleiter.* ■

Wir wollen fairen Sport.

Schweizerischer Landesverband für Sport
Initiative für Fairplay

Sport/Erholungs-Zentrum Frutigen
berner oberland
800 m ü. M.

Information: Verkehrsbüro CH-3714 Frutigen ☎ 033/71 14 21, Fax 033 71 54 21 – 180 Betten, hauptsächlich Zwölfer- und Sechserzimmer – Aufenthaltsräume – Sportanlagen: Hallen- und Freibad, Fussballplatz, Tennisplatz, Kraft- und Fitnessraum, Minigolf – Kunststoffplatz: für Hand- Korb- und Volleyball und Tennis.
Vollpension ab **Fr. 32.–.**
Für **Sport- und Wanderlager, Skilager.**

LEITERBÖRSE

J+S-Leiter/-innen werden gesucht

Schwimmen

Der Schwimmverein Zürileu sucht eine(n) J+S-Leiter/-in, welche(r) am Aufbau einer wettkampffähigen Jugendgruppe Interesse hat.
Trainingsmöglichkeiten:
montags, dienstags und freitags im Hallenbad Zürich Oerlikon.
Auskunft erteilt: Beat Landis, Am Suteracher 1, 8048 Zürich, Tel. P 01 432 63 51, G 01 236 70 71.

Skifahren

Gesucht J+S-Leiter/-in für Schülerskikurse der Schweiz. Skischule Bern.
Dauer: Januar und Februar 1993, 6 Mittwoch-Nachmittage.
Schriftliche Anmeldung an:
Schärer Julia, Scheuermattstrasse 2, 3037 Herrenschwanden.

Skifahren A

für Lager vom 26. bis 31. Dezember 1992 in Grindelwald.
Bitte melden bei: Heinz Lüthi, Kranichweg 34/233, 3074 Muri/BE, Telefon 031 951 25 58, Fax 031 952 61 76.

Winter • Grümpler

Grümpelturniere

Das Verzeichnis ist erhältlich gegen Vorauszahlung von Fr. 4.– auf PC 45-6243-4.
Der Grümpler, A. Bassin, 4528 Zuchwil mit dem Vermerk: Winter-Grümpler

Winter • Grümpler

J+S-Tennis-Cup

Marcel K. Meier, J+S-Fachleiter Tennis, ESSM

Rund 60 14- bis 15jährige Knaben und Mädchen spielten am 6./7. September 1992 in Langenthal um den J+S-Tennis-Cup. Dieser Breitensportanlass war in seiner Wettkampfform einmalig.

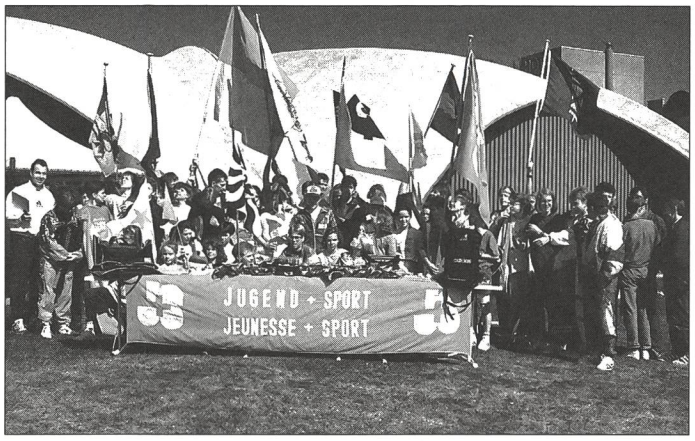
Mehr als die Hälfte aller 14- bis 20jährigen jungen Menschen in der Schweiz haben im letzten Jahr an einem Sportfachkurs von Jugend+Sport (J+S) teilgenommen. Das freiwillige Förderungswerk von Bund und Kantonen besteht seit 20 Jahren. Dabei wurden Sinn und Zweck mehr als erfüllt.

Tennis ist eines von 35 Sportfächern von J+S. Swiss Tennis, das Kantonale J+S-Amt Bern und die Fachkommission J+S Tennis haben aus Anlass dieses 20jährigen Jubiläums ein erstes interkantonales Turnier, den «J+S-Tennis-Cup» organisiert.

Austragungsort war das Sportcenter Dreilinden in Langenthal mit seiner hervorragenden Infrastruktur und Gastfreundschaft.

Ein Breitensportanlass

Sämtliche Kantone waren eingeladen, 15 hatten sich schliesslich für den für sie kostenlosen Anlass angemeldet. Jeder Kanton war durch 2 Knaben und 2 Mädchen im Alter von 14 bis 15 Jahren vertreten. Die Spielstärke war auf R7 limitiert. Es sollte keine zweite Schweizer Meisterschaft werden. Für die Organisatoren war es ein Breitensportanlass mit Tennisspielen und sich begegnen. Die Delegationen wurden von einem Betreuer begleitet.



Alle teilnehmenden Delegationen mit ihren Kantonsfahnen. *(Foto: Marcel K. Meier)*

Der Spielmodus

Es wurde in Gruppen zu 3 bis 4 Kantone gespielt. Pro Begegnung zwischen 2 Kantonen wurden 1 Knabeneinzel, 1 Mädcheneinzel und 1 Mixeddoppel ausgetragen. Alle Spielerinnen und Spieler mussten eingesetzt werden. Die Matches dauerten 45 Minuten. Am Samstag fand die Vorrunde statt, am Sonntag folgten die Zwischenrunde und die Finalspiele. Alle Mannschaften konnten die selbe Zahl von Spielen austragen. Sieger wurde Schaffhausen vor Basel-Stadt und Graubünden.

Das Rahmenprogramm

Parallel zum Tennisturnier wurde ein Vielseitigkeitswettbewerb mit den Disziplinen Standweitsprung, Frisbee, Golf, 15 Minuten Würfellauf und einer Stafette durchgeführt. Am Samstagabend gab es eine Rock'n'Roll-Demonstration von gleichaltrigen Jugendlichen mit einem anschliessenden Einführungskurs.

Die gelungene, erfolgreiche Veranstaltung wurde mit einem Mini-Tennis-Turnier abgeschlossen. ■

ESSM *Eidgenössische Sportschule Magglingen Schweiz*
EFSM *Ecole fédérale de sport de Macolin Suisse*
SFSM *Scuola federale dello sport di Macolin Svizzera*
SFSM *Scola federala da sport Magglingen Svizera*

Wir suchen auf den 1. April 1993 oder nach Vereinbarung initiative/n

Bibliothekar/-in

als Chef-Stellvertreter/-in der Sportmediothek und Leiter/-in der Ausleihe der Bibliothek.

Sie sind ausserdem zuständig für die Kontrolle der über 300 Zeitschriften und Zeitungen und für die Literaturvermittlung an unsere externen und internen Benutzer. Daneben erschliessen Sie Fachliteratur nach Thesaurus und helfen bei allgemeinen Bibliotheksarbeiten mit.

Wir bieten eine der Erfahrung und den Fähigkeiten entsprechende Entlöhnung im Rahmen der eidgenössischen Besoldungsordnung bei gleitender Arbeitszeit.

Diplomierte Bibliothekare/-innen mit guten Sprachkenntnissen, die Freude an Teamarbeit und Interesse am Sport haben, sind gebeten, sich schriftlich mit den üblichen Unterlagen bis Ende Dezember 1992 zu bewerben bei: ESSM, Personalchef Frau A. Moor, 2532 Magglingen. Auskunft erteilt der Chef der Mediothek: Markus Küffer, Telefon 032 27 63 09

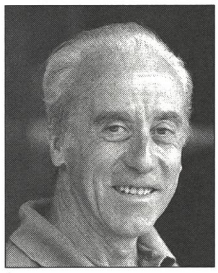
Thurgauer Juniorenlauf

Aus Anlass des Jugend + Sport-Jubiläums nehmen dieses Jahr 20 Jugendliche aus dem Kanton Nidwalden am achten Thurgauer Juniorenlauf teil. Der Thurgauer Juniorenlauf findet gleichzeitig mit dem traditionellen Frauenfelder Militärwettmarsch am 22. November 1992 statt.

An diesem Lauf können Mädchen und Jünglinge der Jahrgänge 1972 bis 1978 teilnehmen. Sie haben die 21 Kilometer lange Originalstrecke des Frauenfelder Militärwettmarsches von Wil nach Frauenfeld zu bewältigen. Wer den Lauf erfolgreich beendet, erhält an der Siegerehrung eine Medaille. Für die 15 Erstplazierten stehen zusätzliche Preise bereit.

Das Startgeld beträgt 12 Franken und ist unter Angabe von Name, Vorname, Jahrgang und Adresse auf das Postcheckkonto 85-1931-6, Vermerk «TG Juniorenlauf», einzuzahlen. Anmeldeschluss ist der 6. November 1992. Nachmeldungen sind telefonisch (054 21 59 62) möglich bis zum 21. November zwischen 14.00 und 17.00 Uhr.

Weitere Auskünfte erteilt das Sportamt Thurgau 8500 Frauenfeld, Tel. 054 24 25 21. ■



Yves Jeannotat erhielt Fairplay Ehrendiplom:

Unser Redaktor der französischen Ausgabe von Magglingen, Macolin, Yves Jeannotat, wurde mit einem Ehrendiplom der internationalen Fairplay-Kommission ausgezeichnet für seinen jahrelangen publizistischen Einsatz – vor allem auch in «seiner» Zeitschrift – zugunsten des Fairplay-Gedankens im Sport. Diese Kommission ist eine unabhängige Gruppierung von Einzelmitgliedern und Organisationen, die sich dem Fairplay verpflichtet fühlen. Yves Jeannotat war seinerzeit übrigens einer der besten Langstreckenläufer unseres Landes und hat zweimal, 1959 und 1961, Murten–Freiburg gewonnen. ■

Die ESSM sammelte für die Glückskette: Für die Sammlung der Glückskette zugunsten der Hungernden in Somalia vom 11. September wurde auch an der ESSM spontan zu einer Hilfeaktion aufgerufen. Innerhalb weniger Stunden kamen immerhin Fr. 1611.– zusammen, die dem Sammelkonto überwiesen werden konnten. ■

Weltkongress 1993 der FIEP

Die «Fédération International d'Education Physique» führt ihren Kongress vom 28. März bis 3. April 1993 am Wingate Institut, Israel, durch.
Thema: Sportliche Aktivität im Lebenszyklus.
Kongresssprache ist Englisch.
Auskünfte: FIEP World Congress 1993; Wingate Institute 42902, Israel.
Fax: 972-53-650960. ■

Wir helfen allen Querschnittgelähmten rasch und unbürokratisch

Verlangen Sie unsere Unterlagen

Schweizer Paraplegiker-Stiftung

Tel. 061-281 48 28 PC 40-8540-6

ESSM *Eidgenössische Sportschule Magglingen Schweiz*
EFSM *Ecole fédérale de sport de Macolin Suisse*
SFSM *Scuola federale dello sport di Macolin Svizzera*
SFSM *Scola federala da sport Magglingen Svizera*

Möchten Sie Sport und Beruf verbinden?
Die Sektion Sportanlagen der ESSM sucht

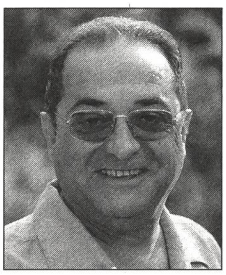
Landschaftsarchitekt/-in HTL

- *zur Beratung der Öffentlichkeit – namentlich von Sportämtern, Gemeinden, Planern und Bauherren – in Fragen des Sportanlagenbaues;*
- *für die Ausarbeitung von einschlägigen Dokumentationen;*
- *für Aufgaben im Zusammenhang mit dem Bau und Unterhalt der Anlagen der ESSM Magglingen und des CST Tenero.*

Spricht Sie diese Aufgabe an? Verfügen Sie über entsprechende Erfahrung, das nötige Sportverständnis und gute Ausdrucksfähigkeit in Deutsch und Französisch?
Dann senden Sie Ihre Bewerbung ohne Zögern an:
Theo Fleischmann, ESSM, 2532 Magglingen
Telefon 032 27 62 80

Clemente Gilardi ging in Pension

Am 31. Oktober 1992 hat für Clemente Gilardi ein neuer Lebensabschnitt angefangen. Nach 35 Jahren Aktivität an der ESSM ging er aus Rücksicht auf seine Gesundheit in Pension.



Als junger Turn- und Sportlehrer aus dem Tessin begann Clemente Gilardi 1957 seine Tätigkeit in Magglingen als Fachleiter für Geräte- und Kunstturnen und als Lehrer in der Leiterausbildung des turnisch-sportlichen Vorunterrichtes. Seine besondere Neigung zu publizistischer Tätigkeit konnte er während vielen Jahren als Redaktor der italienischsprachigen Ausgabe der Fachzeitschrift der Sportschule realisieren.

Nach 12 Jahren Lehrer- und Kursleitertätigkeit übernahm Clemente Gilardi 1969 die Leitung der Sportlehrer-Ausbildung. Während 10 Lehrgängen, also während 20 Jahren, hat er die Hauptverantwortung für die Ausbildung der Studenten getragen und die Ausbildungsstrukturen immer wieder den wechselnden Anforderungen angepasst. Clemente Gilardi hat eine ganze Generation von Sportlehrerinnen und Sportlehrern durch seine Lehrgangsleitung geprägt.

In der Führungsgruppe der Abteilung Ausbildung hat Clemente Gilardi immer wieder – manchmal auch mit kritischen Stellungnahmen – mitgeholfen, dass die Verbindung zum Schweizer Sportgeschehen lebendig blieb. Er hat dazu auch über das Engagement an der ESSM hinaus persönlich vieles beigetragen, indem er als Sportkommentator im Tessiner Fernsehen wirkte und in den Zentralvorständen des Schweizerischen Turnvereins und des Schweizerischen Landesverbandes für Sport Einsitz nahm.

Clemente Gilardi hat trotz der langen Zeit auf der Jurahöhe sein Tessiner Temperament behalten und die Kontakte zum Tessin gepflegt. Er hat so die italienischsprachige Schweiz lebendig und glaubhaft in Magglingen vertreten können.

Am Abschiedsfest Ende Oktober haben wir Kolleginnen und Kollegen Abschied genommen auch vom Sprachkünstler «Nene», von den Gedichten des Garcia Lorca und vom Oberturner des «Turnvereins Magglingen», jener Lehrer-Gruppe, die immer wieder an Anlässen in humoristischer Art auftrat. Die offiziellen Funktionen, die Clemente Gilardi nun verlässt, sind eine Seite, die mehr inoffiziellen Tätigkeiten waren, für unser Zusammenleben in Magglingen aber eben auch wichtig. Clemente Gilardi bleibt in Magglingen wohnhaft und wird für spezielle Aufgaben der ESSM weiter dienen.

Ich danke im Namen des Kollegiums und der Direktion Clemente Gilardi für seinen Beitrag zum Gedeihen der Sportschule und des Schweizer Sportes und wünsche ihm einen erfüllten nächsten Lebensabschnitt. ■

Wolfgang Weiss, Chef Abteilung Ausbildung

Lebensräume und Lebensweisen: Panorama-Kalender 1993

Der neue Helvetas-Panoramakalender 1993 ist erschienen, wiederum vierfarbig gedruckt auf umweltverträgliches, chlorfrei gebleichtes Papier. Der Kalender vermittelt mit seinen eindrücklichen Bildern im Format 24×56 cm Einblick in die weltweite Schönheit und Vielfalt menschlicher Lebensformen und erzählt von Lebenskraft und Lebensfreude der kleinen Völker in den Randgebieten dieser Welt.

Der Kalender entstand in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für bedrohte Völker, Schweiz, welche auch den Text für das Begleitheft verfasst, das im Oktober von Helvetas als Ergänzung zum Kalender herausgegeben wird. Das Begleitheft ermöglicht – wie dasjenige zum 92er Kalender – vertiefende Auseinandersetzung mit der vielfältigen Thematik und eignet sich sowohl für Unterricht, Veranstaltungen und die persönliche Auseinandersetzung mit dem faszinierenden Thema.

Der Kalender ist für Fr. 29.— ab sofort erhältlich bei Helvetas, St. Moritzstr. 15, 8042 Zürich, Tel. 01 363 37 56. ■

Helvetas, die Schweizer Gesellschaft für Entwicklung und Zusammenarbeit, engagiert sich für benachteiligte Bevölkerungsgruppen in ländlichen Regionen Afrikas, Asiens und Lateinamerikas und arbeitet an der Verwirklichung des Prinzips Hilfe zur Selbsthilfe.
In der Schweiz setzt sich Helvetas mit den Mitgliedern und ihren Orts- und Regionalgruppen aktiv für eine solidarische Entwicklung ein, fördert den gerechten Handel und die Vermittlung kultureller Werte aus den Ländern der südlichen Welt.

Touché!

Haben Sie in den letzten Monaten aufmerksam die Zeitung gelesen? Nichts gehört über die Sportschule und über ihren Direktor? Keine Leserbriefe in dieser Sache? Dann haben Sie nicht die richtigen Blätter abonniert, sonst wäre Ihnen mit Sicherheit etwas unter die Augen gekommen im Zusammenhang mit – wie könnt es anders sein – Doping und Barcelona. Um es kurz zu fassen: Die ESSM wurde im Laufe dieser ganzen Kampagne als Doping-Gulag bezeichnet, der Direktor als Doping-Verschwörer, als Lügner, der schleunigst den Hut nehmen sollte und der ganzen Institution vorgeschlagen, sie solle aufhören zu existieren. Sie hätte öffentliche Gelder verschleudert mit dem Mitfinanzieren der Barcelona-Expedition und so mitgeholfen, dass eine ganze Reihe von Funktionären und Athleten zu einem schönen Spanien-Reisli gekommen sei. Solch Unheil ist plötzlich über die hehren Magglingerhöhen hereingebrochen. Und warum?

Es ist immer wieder der gleiche Kreislauf. Leute – aus welchen Motiven auch immer – greifen über die Medien, also auf Distanz, andere Leute an, ohne je mit ihnen Kontakt gehabt zu haben, ohne sie zu kennen. Und weil die Medien lediglich Vermittler sind, kommt manches nicht so an, wie es eigentlich gedacht oder gesagt wurde und kann vor allem nicht unmittelbar beantwortet, erklärt oder widersprochen werden. Das erzeugt natürlich Reaktionen, bei den Angegriffenen selber, die kontern, aber auch bei passionierten Leserbriefschreibern, die in dieser Sache sowieso schon lange ihren Frust hätten loswerden wollen oder die genüsslich und endlich einmal, wenigstens verbal, Rache nehmen können, weil sie meinen, ihnen sei einmal Unrecht geschehen. Es ist, wie so vieles, ein Kommunikationsproblem, um ein modernes Schlagwort zu brauchen. Die Medien werden immer häufiger zum Verbreiter von Botschaften benutzt an eine Person, an eine Institution oder an sich selber. Und ob das wirklich viel bringt, das wage ich zu bezweifeln. Nur habe ich jetzt das gleiche getan. Aber wenigstens keine Namen genannt.

Mit Fechtergruss

Ihr Musketier

Fachklinik für alkohol- und medikamentenabhängige Patienten sucht für Dezember 1992 beziehungsweise März 1993

2 Sportlehrer / Sportlehrerinnen

(60% und 40% Teilzeitanstellung)

Aufgabenbereich:
- Leitung der Sport- und Bewegungsstunden
- Teilnahme an Sitzungen / Weiterbildung

Anforderungen:
- Abgeschlossenes Turn- und Sportlehrerstudium oder Sportlehrerausbildung Magglingen
- Bereitschaft zur Teamarbeit
- Interesse, mit suchtmittelabhängigen Patienten zu arbeiten

Zeitliche Belastung:
- 1 ganzer und 2 halbe Tage (40%)
- 3 Tage (60%)

Wir bieten:
- Vielseitige Möglichkeiten, im Bereich Sport / Bewegung zu arbeiten
- Supervision und Weiterbildung
- «Behutsames», schrittweises Einführen in den Aufgabenbereich
- Besoldung nach kantonalen Richtlinien

Weitere Auskunft erteilt gerne:
Frau A. Frey, Telefon 054 56 14 08 oder 054 56 11 11

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an: **Direktion Forel-Klinik, 8548 Ellikon a. d. Thur**

Gymnastik-Studio sucht Gymnastik-Lehrerin!

Weil ich mich ab April 1993 im Ausland weiterbilden werde, suche ich für mein gutgehendes Gymnastik-Studio eine

kompetente Nachfolgerin

Das Studio (55 m²) befindet sich an der Stadtgrenze Luzern/Ebikon und ist vollständig ausgerüstet (grosse Garderobe, Hifi-Anlage, Handgeräte, Ballettstange usw.). Es besteht die Möglichkeit für einen langfristigen Mietvertrag. Der Kundenstamm mit rund 100 Personen kann übernommen werden.

Interessentinnen, die über eine fundierte Tanz- oder Gymnastikausbildung (3 Jahre) verfügen und sich in der Zentralschweiz eine Existenz aufbauen möchten, wenden sich schriftlich an:
Claudia C. Steiner von Arx,
dipl. Gymnastikpädagogin SBTG,
Atelier Rotsee, Luzernerstrasse 69, 6030 Ebikon

Bälle
Schwimmen
American Sports
Turnen und Gymnastik
Leichtathletikausrüstungen

verlangen Sie unsere Kataloge!

huspo

Bahnhofstrasse 10
8304 Wallisellen

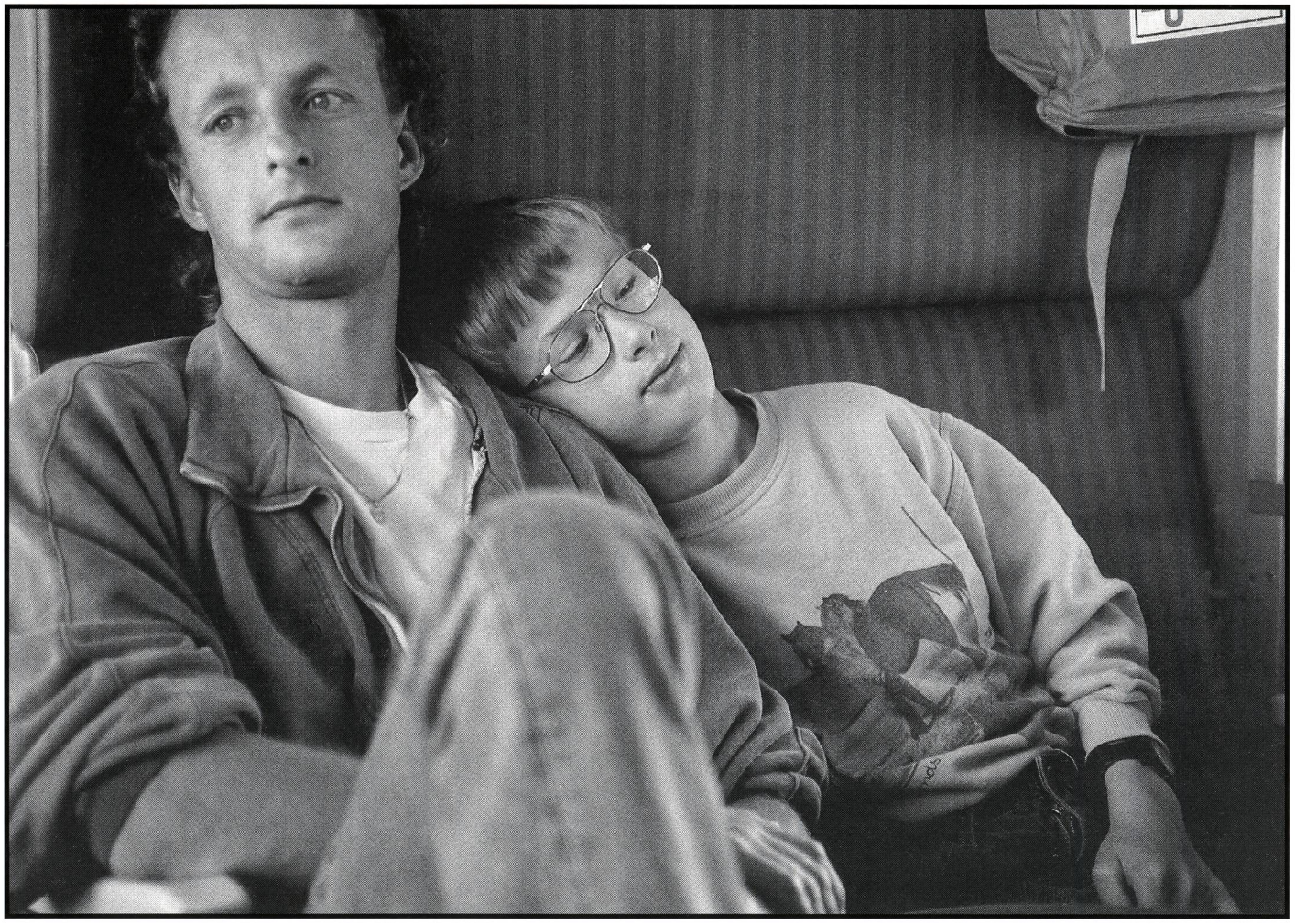
Tel. 01/830 01 24
Fax 01/830 15 67

Trainings- und Freizeitspiele
Tennisplatzeinrichtungen
Sportbeläge und Netze
Sportmedizin
Sportspiele
Eishockey

panzeri®
veste lo sport

Panzeri Sport **Vera Bühler**
Grossmatt 16 - 6440 Brunnen
✆ 043 31 46 41 (auch abends)
fax 043 31 20 85

Verlangen Sie unseren kostenlosen Prospekt



Müde, aber mit einem Kopf voll von neuen Lagereindrücken kehrt «Brösmeli» aus dem Lager für behinderte und nichtbehinderte Kinder von Tenero zurück (siehe Reportage). Thomi (l.) absolvierte dieses Jahr mit zwei anderen, körperbehinderten Kameraden einen Leiterkurs 1 Fitness und sammelte in diesem Lager erste Erfahrungen. *(dk)*